

Meine Gemeinde



Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Gemeinde, Ispringen
09. Jahrgang / Nr. 2

März – Mai 2010

„Christ ist erstanden von der Marter alle“



Der Auferstandene ist niemand anderer als der Gekreuzigte. Gott war mit seiner Liebe und seiner Treue zu Jesus noch nicht am Ende. Mehr noch: Er hat mit ihm und mit der Menschheit, ja mit der ganzen Welt noch einiges vor.

Seit Ostern ist für uns der Tod Jesu kein Scheitern, sondern ein Fanal: Wir dürfen und können leben, dem Tod zum Trotz.

Bild links:

Karl Clobes, Christus im Totenreich (Tafelbildaltar, 1990), © 1996 Kirchengemeinde Nikolausberg

Ostern: ein Fanal!

Fatal wäre es gewesen, hätte es am 3. Tag nach Karfreitag kein Fanal gegeben! - Fatal wäre es für uns Menschen gewesen, hätte Gott seinen Sohn nicht zum neuen Leben erweckt und mit dieser Auferweckung kein Fanal der Hoffnung gesetzt! - Dann, ja dann wäre alles Leben letztendlich fatal, im wahrsten Sinne des Wortes: verhängnisvoll.- Ostern aber ist ein Fanal!

Wissen Sie, was das ist: ein **Fanal**? „**Fanal**“ kommt aus dem Italienischen (‚fanale‘ = ‚Leuchte‘, ‚Fackel‘) und hat seither die Bedeutung von „**Leuchter**“. - Im übertragenen Sinn ist Fanal = Zeichen für ein folgenreiches und Veränderungen ankündigendes Ereignis.



Die Auferstehung von Jesus Christus ist so ein Fanal! Sie ist wie ein Leuchter in einer dunklen Welt des Sterbens. Sie leuchtet wie ein Leuchter den Weg durch die Dunkelheit des Todes hin-

durch - dorthin, wo Christus ist, wo neues und ewiges Leben nach dem Tod alles verändern wird.

Die finale Entscheidung im Leben, der Zweikampf zwischen Leben und Tod - Gott hat entschieden, dass das Leben gewinnt. Als Anhaltspunkt für uns, als Orientierungshilfe auf dunk-

len Wegen, als Leuchter für ewiges Leben hat der Vater im Himmel den Sohn aus dem Tod erweckt.

Ostern - Fest der Auferstehung Jesu Christi von den Toten - das ist das helle **Fanal** Gottes über einer Menschenwelt, in der die Schatten des Todes unsere Erfahrungen prägen.

Gegen diese Erfahrungen hat Gott sein österliches Fanal des Leben gesetzt: Auferstehung – ewiges Leben nach dem Tod – ein Hoffnungsfanal, ein Hoffnungsleuchter für folgenreiche und lebensvolle Veränderungen. - Ich wünsche uns allen gesegnete Ostertage und helle Augen für Gottes österliches Fanal. (R.T.)

Inhaltsverzeichnis

Titelbild	S. 1
Zum Titelbild	S. 2
Passionsandachten	S. 3
Weltgebetstag 2010	S. 4
Termine / Vorschau	S. 5
Unsere Gottesdienste	S. 6-7
Pfarramtliches	S. 8-9
Geburtstage	S. 10
Gemeindekreise	S. 11
Spendenauf Ruf 2010	S. 12
Osternacht	S. 13
Das Gebet der Gebete	S. 14+15
Gedenktafel	S. 16
Konfirmationsjubiläum	S. 17
Gemeindeversammlung	S. 18
Angebot/Termine	S. 19
Konfirmation 2010	S. 20-23
Glauben (und) Leben	S. 24
Das Gebet der Gebete	S. 25
Statistik 2009	S. 26
Augen brauchen Licht	S. 27
Zu guter Letzt	S. 28

Fürwahr, er trug für uns



Passions—

andachten

Herzliche Einladung

zu vier Andachten in der Passionszeit

Mittwoch, 24. 02. / 03. 03. / 10. 03. / 17. 03. 2010

18.45 Uhr:

Zeit der Stille – Musik

19.00 Uhr:

Passionslieder – Biblische Worte – Gedanken



Frauen aller Konfessionen
laden ein

Alles, was Atem hat, lobe Gott

Weltgebetstag



Freitag, 5. März 2010

**Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Weltgebetstag:
5. März 2009, um 19.00 Uhr, in der ev.-lutherischen Kirche**

Veranstaltungen:

11. März: Gemeinsamer Seniorennachmittag
15.00 Uhr in Pforzheim

13. März: Kindergottesdienstmitarbeiterseminar
10.00 – 16.00 Uhr im Sperlingshof

18. April: KONFIRMATIONS-FESTGOTTESDIENST

Voraussichtlich: **12. Juni: Gemeinsamer Chortag**
10.00 – 18.00 Uhr im Raum Pforzheim

Vorschau

Sprengelposaunenfest

für die Kirchengemeinden der ELKiB
und im Kirchenbezirk Süddeutschland
der SELK

Termin: 27. Juni 2010

Ort: Ludwigskirche, Saarbrücken

Ob wir es wohl schaffen, gemeinsam - mit vielen Gemeindegliedern -
mit einem gut besetzten Bus anzureisen?

Kinderfreizeit 2010



Unsere Kinder- und Musikfreizeit
im Monbachtal findet in diesem
Jahr leider nicht in der letzten
Sommerferienwoche statt.

Kinder im Alter von 6 bis 12 Jah-
ren sind herzlich eingeladen, an
einem unvergesslichen Freizeit-
abenteuer teilzunehmen!

Freizeittermin:

02. – 06. Sept. 2010



Dieser Termin ist kein Druckfehler!

Freizeitanmeldungen per Flyer
(sie werden in den Gemeinden ver-
teilt u. liegen aus) werden nach
dem **19. April 2010** im Ispringer
Pfarramt entgegengenommen.



Herzliche Einladung!

Sonntags ist Gottesdienst

Monatsspruch März – Johannes 15, 13:

Jesus Christus spricht:

„Niemand hat größere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“

21. Feb. 10.00 Uhr
INVOCAVIT

Predigtgottesdienst unter Mitwirkung des Jugendchores Süddeutschland und Kindergottesdienst



28. Februar 10.00 Uhr
REMINSIZERE

Beichte (Absolution unter Handauflegung) **Predigtgottesdienst** und Kindergottesdienst

07. März 10.00 Uhr
OKULI

Hauptgottesdienst (Hlg. Abendmahl) und Kindergottesdienst

14. März 9.30 Uhr
LAETARE

verkürzter Predigtgottesdienst u. KiGoDie
anschl.: **Gemeindeversammlung**

21. März 10.00 Uhr
JUDIKA

Hauptgottesdienst (Hlg. Abendmahl) und Kindergottesdienst

BADEN-BADEN: 15.00 Uhr Fest-GD mit Einführung von Pfr. H.-M. Ahr

BEGINN DER SOMMERZEIT – ANDERE GOTTESDIENSTZEIT
Vom 27. → 28. März werden die Uhren auf Sommerzeit gestellt!

28. März 9.30 Uhr
PALMARUM

Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst

01. April 18.00 Uhr
GRÜNDONNERSTAG

Gottesdienst zur Einsetzung des Heiligen Abendmahls



Das besondere Angebot für Ältere und Kranke:
– Die Hausabendmahlsfeier –
jederzeit nach Vereinbarung



Herzliche Einladung!

Sonntags ist Gottesdienst

Monatsspruch Mai – Epheser 1, 18:

„Gott erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr erkennen möget, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.“

02. April KARFREITAG	15.00 Uhr	Predigtgottesdienst zur Sterbestunde des Herrn mit Beichte und Absolution unter Handauflegung
03. April KARSAMSTAG	21.30 Uhr	Feier der Heiligen Osternacht <i>(s. Seite 13 dieser Gemeindebriefausgabe)</i>
04. April HEILIGES OSTERFEST	7.30 Uhr 9.30 Uhr	Ökumenische Auferstehungsfeier auf dem Friedhof Osterfestgottesdienst (Hlg. Abendmahl) und Kindergottesdienst
11. April QUASIMODOGENITI	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst anschl.: Kirchenkaffee 
18. April MISERICORDIAS DOMINI	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst mit KONFIRMATION und Kindergottesdienst
25. April JUBILATE	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst
02. Mai KANTATE	10.00 Uhr	Hauptgottesdienst (Hlg. Abendmahl) mit Aufführung der Motette „ Jesu, meine Freude “ und Kindergottesdienst
09. Mai ROGATE	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst



Das besondere Angebot für Kinder:
– **Der Kindergottesdienst** –
jeden Sonntag – außer in der Ferienzeit

Besondere Kollekten:



21. Februar 2010

- **Diakonie → Kinderheim Sperlingshof**

11. April 2010

- **Jugendarbeit in der E.L.K.i.B.**

18. April 2010

- **Kinder- u. Jugendarbeit in der Gemeinde**

23. Mai 2010

- **Mission Neuendettelsau (Papua Neuguinea)**
-

.....

Abwesenheit von Pfr. Trieschmann / Pfarramtliche Vertretung:



09. März

– Synodalausschuss in Baden-Baden

17. - 18. März

– ACK-BW Ökumenisches Forum

24. - 25. März

– ACK-BW Delegiertenversammlung

06. - 08. April

– Urlaubstage

20. April

– Pfarrkonvent in Pforzheim

27. April

– Synodalausschuss in Baden-Baden

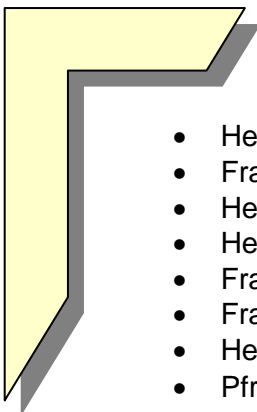
24. 05. – 06.06.

– Urlaub

Die pfarramtliche Vertretung haben die Nachbarpfarrer:

Pfr. A. Schwarz: Tel.: 07231-453399 oder **Pfr. J. Meyer:** Tel.: 07232-311640;

.....



**Der Kirchenvorstand ist gerne und jederzeit
Ihr / Dein Ansprechpartner!**

- Herr Reinhard Daub – 07231-86293
 - Frau Katja Gengenbach – 07231-80497
 - Herr Dr. Matthias Hilligardt – 07231-82990
 - Herr Wolfgang Hochmuth – 07231-352936
 - Frau Anke Kautz – 07231-88051
 - Frau Barbara Klutz – 07231- 984270
 - Herr Karlheinz Lambart – 07051-50997
 - Pfr. Rainer Trieschmann (Vors.) – 07231-89156
-

Nachtrag:**Christlich beerdigt wurde/n:**

Frau **Ruth Fischer**, geb. Martig, geboren am 08. 08. 1920, gest. am 17. 09. 2009. Die Trauerfeier fand am 25. 09. 2009 auf dem Ispringer Friedhof statt.

„Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir. HERR, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – HERR, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.“
Psalm 130, 1-4



Herzliche Glück- und Segenswünsche allen Gemeindegliedern, die in diesen Wochen ihren Geburtstag feiern dürfen.

Besonders grüßen wir unsere Älteren:

März 2010

9.	Marianne Müller	Gartenstr. 14, Göbrichen	(74)
10.	Adolf Stache	Buchenweg 44, Ispringen	(79)
14.	Albert Schäfer	Eichenweg 11, Ispringen	(90)
17.	Werner Dennig	Kniebisstr. 35, Eisingen	(70)



April 2010

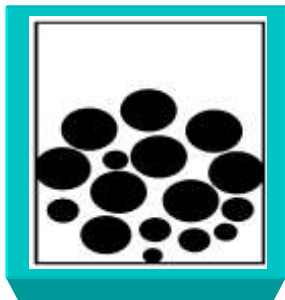
1.	Ewald Schmidt	Turnstr. 10, Ispringen	(80)
4.	Barbara Oechsle	Schauinslandstr. 12, Darmsbach	(79)
15.	Maria Rothfuchs	Lärchenweg 1, Ispringen	(77)
18.	Renate Goroll	Landhausstr. 11, Ispringen	(82)
19.	Wolfgang Kirsch	Friedenstr. 23, Ispringen	(79)
22.	Richard Hoffert	Eichenweg 21, Ispringen	(91)
23.	Gerhard Härter	Uhlandstr. 11, Königsbach-Stein	(70)
24.	Dieter Faaß	Vogelsangstr. 3, Ispringen	(74)
25.	Gerhard Armbruster	Eisenbahnstr. 59, Ispringen	(82)
28.	Paula Daub	Vogelsangstr. 10, Ispringen	(71)
29.	Wilhelm Winter	Pforzheimer Str. 41, Büchenbronn	(85)

Mai 2010

1.	Friedrich Müller	Gartenstr. 14, Göbrichen	(75)
7.	Anna Simon	Blumenstr. 15, Ispringen	(86)
15.	Irma Jeuter	Baumstr. 6, Ispringen	(80)
	Ursula Lambart	Eisenbahnstr. 26, Ispringen	(77)
19.	Brunhilde Gorski	Friedenstr. 19, Ispringen	(85)
20.	Ilse Uthgenannt	Nussbaumerstr. 26, Göbrichen	(72)
24.	Werner Kunzmann	Alter Höhweg 19, Brötzingen	(80)
28.	Siegfried Schweizer	Landhausstr. 4, Ispringen	(79)
31.	Lotte Marquardt	Haselweg 30, Ispringen	(74)
	Manfred Stach	Falkenstr. 16, Remchingen-Singen	(81)

**„Ich will dem HERRN singen mein Leben lang
und meinen GOTT loben, solange ich bin.“**

Die Bibel, Psalm 104



Kinder-Club: Für Kinder von 5 - 8 J.; monatlich, samstags, von 11.00 - 13.00 Uhr, im Gemeindefaal. **Termine:** 13. März; 24. April; 22. Mai (?); 19. Juni; 17. Juli.

Reli-Samstag:

Für Kinder von 9 - 12 J.; monatl. von 10.00 - 12.30 Uhr im Gemeindefaal.

Termine: 13. März; 24. April; 22. Mai (?); 19. Juni; 17. Juli.



Konfirmanden: freitags, 15.45 - 17.15 Uhr,
Termine: 5. + 26. Feb.; 5. + 19. März; 16. April.
→ ein neuer Wochentag und Termine für den neuen Jahrgang werden noch vereinbart (s. S. 17).

Posaunenchor: mittwochs, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus
Chorleiter: Martin Gengenbach, Tel.: 80497

Kirchenchor: montags, 20.00 Uhr, im Gemeindehaus
Chorleiter: Martin Gengenbach, Tel.: 80497

Flötenkreis: freitags, um 18.30 Uhr, im Gemeindehaus



Älterer Frauenkreis: donnerstags, 15.00 Uhr, im Gemeindehaus
Termine: 11. März: **Gemeins. Seniorennachmittag in Pforzheim;**
15. April; 20. Mai;
17. Juni: **Gemeinsamer Frauenkreis mit der ev. Kirche**



Kirchenvorstand: 1 x monatlich, nach vorheriger Absprache.

Männerkreis: jeweils 1. Dienstag im Monat, um 19.30 Uhr, reihum.

Doppelter Spendenaufuf ffr 2010!



O wie Orgel.

Nach fast 40 Jahren kfindigt unsere Orgel ihren wohlverdienten Ruhestand an. **Bitte:** Unterstfutzen Sie mit Spenden den Kauf einer neuen Orgel. Preis: 10.500,- €.

K wie Kirche.

Zum 150-jfahrigem Kirchweihjubilfium (am 31. Oktober 2010) soll die unansehnliche Auflenwand unserer Kirche saniert und wieder ansehnlich werden. **Bitte:** Helfen Sie uns mit Spenden ffr die Sanierung der Kirchenmauer, damit unser Kirchengebfude zum Jubilfium ffr alle Augen in einem erfreulichen Zustand erstrahlt.

Geben Sie bitte Ihr OK: O wie Orgel u. K wie Kirche. DANKE!



Foto: H. Brunner



Woran mich jedes schlichte Kreuz erinnert

Ffr mich ist das Kreuz nicht nur ein Symbol des Todes. Ffr mich ist es ein Symbol der Hoffnung, da Jesus durch seinen Tod am Kreuz das Tor zu unserer Erlfsung weit aufgestofen hat. Wenn ich das Kreuz verleugnen wfurde, verleugnete ich auch diese Hoffnung. Es ist nicht immer leicht, an diese Hoffnung zu glauben, besonders nicht wenn ein Mensch gestorben ist, der mir sehr nahe gestanden hat oder wenn ich selbst am Rand des Todes stehe. Der Glaube an diese Erlfsung kommt immer wieder auf den Prfufstein. Das Kreuz lehrt mich, das eigene Ende mit der gffttlichen Erlfsung in Einklang zu bringen.

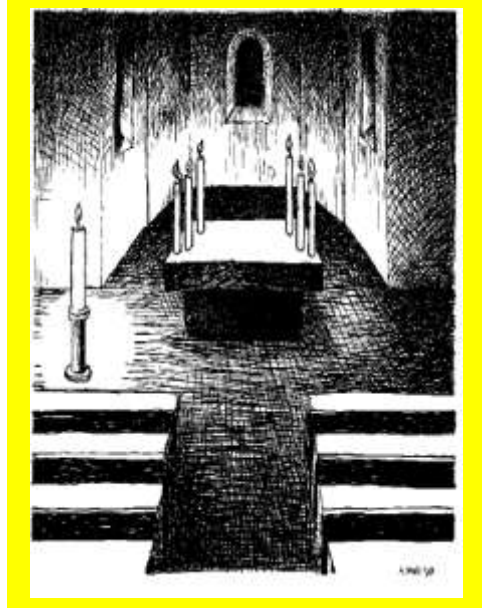
Österliche Einladung zur Nacht der Nächte!

Es ist Karsamstagabend: 21.30 Uhr. Die Kirche ist in dieser Nacht geöffnet; aber es brennt kein Licht.

Es ist die „**Nacht der Nächte**“ – die Nacht vor dem Ostermorgen. Christen treffen sich an diesem Abend in der dunklen Kirche. Sie wollen den Osternachtsgottesdienst feiern. Die brennende Osterkerze wird hereingetragen, und ihr Licht des Lebens und der Auferstehung breitet sich aus.

Kleine Kerzen stehen bereit, um kurz nach Beginn des Gottesdienstes österliches Licht zu spenden. Vielfältige, liturgische Lobgesänge, dazu Lesungen der großen Taten Gottes, das Taufgedächtnis und die Feier des Heiligen Abendmahles machen die Osternachtsfeier zu einem unvergesslichen Ereignis.

Lassen Sie sich einladen dabei zu sein. Gönnen Sie sich die Osternachtsfeier – das Fest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus!



Termin gleich vormerken: Karsamstag, 3. April, 21.30 Uhr.



Sein Leben hinzugeben, das meint keinen Heroismus und erst recht nicht eine christliche Todessehnsucht. Sein Leben hinzugeben, das kann im Verborgenen geschehen und kein Grabstein zeugt davon. Doch weil Jesus sein Leben hingegeben hat, ist jeder Friedhof ein Ort der Hoffnung.

DAS VATERUNSER

- Was mir am Glauben wichtig ist

und führe uns nicht in Versuchung

S. Schmithausen

Diese Vaterunser-Bitte hört sich zunächst unverständlich an; so als wäre es Gott selbst, der den Menschen in Versuchung führt, ihm eine Falle oder ihn auf die Probe stellt. Diesem Missverständnis ist entgegenzutreten. Heißt es doch schon im Jakobusbrief: „Niemand, der in Versuchung gerät, halte Gott für den Versucher“ (1,13). Doch weil Gott seine Liebe nicht mit Macht durchsetzen will, sondern den Menschen die Freiheit gegeben hat, sich auch gegen ihn zu entscheiden, lässt er es zu, dass Menschen in Versuchung geraten. Deshalb bitten wir in dieser Bitte darum, dass wir unsere Freiheit nicht zum Bösen missbrauchen und – wenn wir doch einen falschen Weg eingeschlagen haben – die Kraft und die Einsicht von Gott geschenkt bekommen, umzukehren. Was bedeutet eigentlich „Versuchung“? Zunächst denken wir dabei an sexuelle Verfehlungen, doch ein Blick auf die Versuchungen Jesu in der Wüste schärfen den Blick. Der Teufel bietet Jesus Möglichkeiten, mit denen er seinen Auftrag, das Reich Gottes auf Erden zu verwirklichen, erfüllen kann: Steine in Brot zu verwandeln gegen den Hunger in der Welt; ein Wunder, um den Glauben zu fördern; die Macht, die Welt zum Glauben zu bekehren – kurzum: Erfolg zu ha-

ben. Der Wunsch nach Erfolg – und das Gegenteil davon – Resignation bei Erfolglosigkeit, sind vielleicht die größten Versuchungen unserer Zeit. „Erfolgsanbetung ist überhaupt die Form des Götzendienstes, die der Teufel am sorgfältigsten kultiviert“ (Helmut Thielicke). Und aus der Erfolgsanbetung folgt dann das Ärgernis des Kreuzes, der Skandal, dass Gott angesichts des Leides schweigt, ohnmächtig ist. Es geht um die Versuchung, an Gott, irre zu werden, den Glauben an ihn zu verlieren, wenn er sich im eigenen Leben als der Unbegreifliche erweist. Jesus hat das selbst am Kreuz erlebt: die ohnmächtige Macht, die wehrlose Liebe Gottes und in dieser Vaterunser-Bitte möchte er uns anleiten, gerade diesem Gott zu vertrauen: „Es geht um das In-die-Irre-Laufen des Menschen. Es geht um die menschliche Hybris und menschliche Verzweiflung, um die Not der Gottlosigkeit und stolze Selbstgerechtigkeit oder auch einfach: um Gleichgültigkeit. In all dem geht es um die Möglichkeit des Menschen, zu Gott nein zu sagen.“ (Heinz-Dieter Knigge).

Michael Tillmann

DAS VATERUNSER

– Was mir am Glauben wichtig ist

22246

sondern erlöse uns von dem Bösen

S. Schmithausen

Es ist nur folgerichtig, dass sich an die Vaterunser-Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“ die Bitte „sondern erlöse uns von dem Bösen“ anschließt, denn die Existenz des Bösen in der Welt führt Menschen immer wieder dazu, an der Existenz eines guten, liebenden Gottes zu zweifeln. Für die Beantwortung der Frage, warum es das Böse in der Welt gibt, ist wieder ein Blick in die Schöpfungserzählung hilfreich. Das Böse begegnet uns fast von Anfang an in der Bibel, jedoch erst nachdem der Mensch erschaffen wurde. Falsch wäre jetzt jedoch der Schluss, das Böse läge im Wesen des Menschen, sondern sie entspringt seiner Freiheit. Die ersten Menschen setzen das Böse in Gang, als sie wie Gott sein wollen; von ihnen ausgehend pflanzt sich das Böse so fort, dass jeder Mensch ihm in seinem Leben ausgesetzt ist. Jeder Mensch wird in eine Welt hineingeboren, in der es das Böse gibt – als eine so mächtige Wirklichkeit, von der sich der Mensch nicht aus eigener Kraft befreien kann, wir müssen von ihr erlöst werden.

Wir stellen uns das Böse heute nicht mehr personifiziert in der Gestalt des Teufels vor, doch die Entpersonalisierung des Bösen hat ihm nichts von seiner Gefährlichkeit genommen, das letzte Jahrhundert hat auf unvorstellbar grauenvolle Weise davon Zeugnis abgelegt. Ob wir

das Böse nun „Teufel“, „dämonische Mächte“ oder sonst wie nennen, falsch wäre es, von der Vorstellung des Bösen Abschied zu nehmen, denn dann würde die Romanautorin Sigrid Unset recht bekommen, die gesagt hat: „Der beste Schachzug des Teufels in unserer Zeit ist es, dass er die Menschen glauben macht, er existiere überhaupt nicht. Seitdem macht er seine besten Geschäfte.“

Das Böse ist das, was das menschliche Leben bedroht – und dazu gehört nicht nur das, was wir Falsches tun, sondern auch, das, was wir an Gutem unterlassen („Das Böse, dieser Satz steht fest, ist stets das Gute, das man lässt“, Wilhelm Busch). So gilt für jeden Menschen: Ich bin auch böse, denn jeder fügt anderen Menschen Schaden zu oder bleibt zumindest hinter seinen Möglichkeiten, Gutes zu tun, zurück. Deshalb beinhaltet die Vaterunser-Bitte auch die Bitte, das Böse in sich selbst nicht auszublenden, denn wie die anderen Bitten enthebt uns auch diese letzte nicht der eigenen Verantwortung, das Böse in uns selbst zu bekämpfen: Im Vertrauen darauf, dass nicht die Macht des Bösen allmächtig ist, sondern die auf Liebe und Vergebung gründende Herrschaft Gottes, dem wir uns im Vaterunser anvertrauen.

Michael Tillmann

In memoriam mortuis – Im Gedenken der Verstorbenen



Ergänzungsarbeiten ...

... sollen auf unserer Gedenktafel in der Kirche geschehen.

Die Namen von Gemeindegliedern, die den beiden Weltkriegen zum Opfer gefallen sind, haben ihren Platz auf einer Gedenktafel in unserer Kirche gefunden. Doch die Namensliste ist nicht vollständig. Nun haben wir einen Bildhauermeister gefunden, der die noch fehlenden Namen ergänzen kann.

Wissen Sie noch einen Namen – vielleicht aus ihrer Familie – der noch nicht auf der Gedenktafel geschrieben steht?

Dann ist die freundliche Bitte: Schauen Sie bei Gelegenheit einmal vorbei, damit die günstige und sich bietende Gelegenheit zur Ergänzung von Namen jetzt von uns genutzt werden kann.



Am **Pfingstsonntag, 23. Mai 2010**,
feiern wir im Gottesdienst mit unseren Konfirmationsjubilaren und gedenken ihrer Konfirmation in den Jahren

1950 (→ Diamantene Konfirmation) und
1960 (→ Goldene Konfirmation) und
1985 (→ Silberne Konfirmation)

Um diesbezügliche Vorbereitungen und Absprachen treffen zu können, sind alle Jubilare herzlich eingeladen zu einem
VORBEREITUNGSTREFFEN.

Termin: **Donnerstag, 22. April, 20.00 Uhr**,
im Gemeindehaus, Nussbaumstr.4, Ispringen.
Sollte jemand teilnehmen wollen, aber verhindert sein,
dann bitte im Pfarramt anrufen: 07231-89156

Hilfsangebot

.. für alleinstehende Menschen;
.. für ältere Menschen;
.. für einsame Menschen;
.. für alle, die sich eine praktische
Haushaltshilfe wünschen:

- ❖ Frau **Rosa Seifi**, 33 Jahre, bietet an, im Haushalt sauber zu machen, Wäsche- und Bügelarbeiten zu übernehmen, Einkäufe zu erledigen oder einfach angenehme Gesellschaft zu leisten.
- ❖ **Arbeitszeiten:** (vorzugsweise) vormittags zwischen 10 -12 Uhr;
Nach Absprache sind auch Nachmittage möglich.
- ❖ Die entsprechende **Bezahlung** ist mit Frau Seifi abzusprechen.
- ❖ **Kontaktaufnahme:** Lückenweg 3, Tel.: 07231-6078822 oder im Pfarramt: 07231-89156.

Alle Gemeindeglieder werden hiermit
herzlich eingeladen
zur Teilnahme an der bevorstehenden

GEMEINDEVERSAMMLUNG

am Sonntag, 14. März 2010,

im Anschluss an den verkürzten Predigtgottesdienst

Tagesordnung:

1. Haushaltsabschluss 2009
2. Orgelprojekt
3. Haushaltsplan 2010
4. Aussprache über Kirchenbericht 2009*
** Der Kirchenbericht liegt ab 21. 02. in der Kirche aus.*
5. Gottesdienste an kirchlichen Festtagen
6. Verschiedenes

Sollten Sie darüber hinaus ein Anliegen haben, dann
teilen sie es dem Kirchenvorstand bitte frühzeitig mit.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme und verblei-
ben mit freundlichen Grüßen

Ihre / Eure Mitglieder im Kirchenvorstand

P.S.:

In Anbetracht der Tagesordnung beginnt der verkürzte
Predigtgottesdienst schon um **9.30 Uhr !!**

Projekt

Neues aus der Bastelecke für kleine & große Kinder

Projekt: Ein Hotel in ruhiger, exklusiver Lage mit Anschluss an die Kirche. Wollt Ihr dabei sein?

Wir möchten eine **Insekten-Immobilie** bauen – ein sogenanntes „**Insektenhotel**“.

- ❖ Kinder, die mitmachen möchten, sind gerne eingeladen.
- ❖ Wir brauchen Handwerker fürs Sägen, Schneiden, Stopfen ...
- ❖ Das Planungsbüro - Kirsten und Stefan - sorgt für Material, für Pläne und ausreichend Futter.

- **Bauphase:** 20. März 2010, von 10.00 - 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Nußbaumstr. 4
- **Anmeldung / Leitung:** Kisten Becker-Faaß & Stefan Faaß, Tel.: 07231-465781 oder unter Kirsten.becker-faass@web.de



Neuer Konfirmanden-Jahrgang 2010 - 2012:

Herzliche Einladung

zu einem ersten Elternabend:
Donnerstag, 22. April 2010,
um 19.00 Uhr im Gemeindehaus!

Vorkonfirmanden wären nach Stand der Gemeindekartei:

**Adrian Roether, Lydia Hochmuth, Lena Kautz,
Marie Seemann, Daniel Prokopp, Aylin Leicht.**

Konfirmation



KONFIRMATIONS- FESTGOTTESDIENST

Am „**Sonntag des Guten Hirten**“,
„**MISERICORDIAS DOMINI**“
(= „**Barmherzigkeit des Herrn**“),
18. April 2010,
werden die Konfirmanden unserer
Gemeinde feierlich eingesegnet.

Sie bezeugen vor Gott und der
Gemeinde ihren Glauben an den
dreieinigen Gott und nehmen am
Heiligen Abendmahl teil.

**Unsere Konfirmanden stellen
sich Ihnen/Euch hier vor:**



Mein Name: Isabel Findling

Meine Eltern: Sabine Findling und
Dieter Findling

Wohnung: Windwiesenstr. 38
76275 Ettlingen/Spessart

Geburtstag: 26. März 1996

Hobbys: Fußball, Radfahren, Shop-
pen, mit Freundinnen treffen.

Mein Berufswunsch: Zahntechniker

Mein Lieblingsessen:

Pizza, Sauerbraten

Was ich gut finde: Dass Gott die Welt geschaffen hat; Freundschaft.

Was ich schlecht finde: Krieg; Terror.

Mein größter Wunsch: Frieden für die Welt.

Was ist mir am christlichen Glauben wichtig?

Dass ich zu Gott immer gehen kann.



Mein Name: Ninetta Hilligardt

Meine Eltern: Susanne Waltermann-Hilligardt und Matthias Hilligardt

Wohnung: Nussbaumstr. 55/1
75228 Ispringen

Geburtstag: 16. September 1995

Hobbys: Freunde treffen; Einrad fahren

Mein Berufswunsch: noch keine Idee!

Mein Lieblingsessen: Crêpes

Was ich gut finde: Freundschaft; „Input“ (Jugend-GD); Zusammenhalt.

Was ich schlecht finde: Krieg; Armut.

Mein größter Wunsch: Weltfrieden; Gerechtigkeit.

Was ist mir am christlichen Glauben wichtig?
Dass Gott immer für mich da ist und ich ihm vertrauen kann.



Mein Name: Natalie Mußnug

Meine Eltern: Tanja Mußnug und Martin Mußnug

Wohnung: Wilhelmstr. 7
75228 Ispringen

Geburtstag: 23. April 1995

Hobbys: Schoppen;
mit Freunden rausgehen

Mein Berufswunsch: Floristin

Mein Lieblingsessen: Döner; Pfannkuchen.

Was ich gut finde: Freundschaft; Liebe.

Was ich schlecht finde: Krieg u. Streit.

Mein größter Wunsch: Nie wieder Krieg auf der Erde.

Was ist mir am christlichen Glauben wichtig?
Dass ich jederzeit mit Gott reden kann.



Mein Name: **Jan Ehrich**

Meine Eltern: **Eva-Maria Rühle und Dieter Ehrich**

Wohnung: **Emil-Nolde-Weg 3
71065 Sindelfingen**

Geburtstag: **3. Juni 1996**

Hobbys: **Tischtennis; Handball.**

Mein Berufswunsch: **Elektroingenieur**

Mein Lieblingsessen: **Pizza**

Was ich gut finde: **Freundschaft; Glauben.**

Was ich schlecht finde: **Krieg; Umweltkatastrophen.**

Mein größter Wunsch: **Weltfrieden.**

Was ist mir am christlichen Glauben wichtig? **Der Glaube und das Vertrauen zu Gott und das Gefühl, nicht alleine, sondern geborgen zu sein.**



Mein Name: **Florian Findling**

Meine Eltern: **Sabine Findling und Dieter Findling**

Wohnung: **Windwiesenstr. 38
76275 Ettlingen/Spessart**

Geburtstag: **26. März 1996**

Hobbys: **Tanzen.**

Mein Berufswunsch: **Modedesigner;
Starfriseur; Starkoch.**

Mein Lieblingsessen: **Nudelaufauf.**

Was ich gut finde: **Frieden.**

Was ich schlecht finde: **Streit.**

Mein größter Wunsch: **Gesundheit.**

Was ist mir am christlichen Glauben wichtig?
Gott ist mir am christlichen Glauben wichtig.



Mein Name: Florian Heinz Löffel

Meine Eltern: Sabine Löffel und Frank Löffel

Wohnung: Haselweg 4
75228 Ispringen

Geburtstag: 1. Juli 1996

Hobbys: Schwimmen; Sport.

Mein Berufswunsch:
noch keine Idee!

Mein Lieblingsessen: alles!

Was ich gut finde: Freundschaft; Tiere; Familie.

Was ich schlecht finde: Den Teufel

Mein größter Wunsch: glücklich und gesund sein.

Was ist mir am christlichen Glauben wichtig?
Die Nähe zu Gott und dass ich ihm vertrauen kann.



Mein Name: Cédric Maurice Marquardt

Meine Eltern: Jeanette Marquardt
und Thilo Marquardt

Wohnung: Am Rothsberg 20
75228 Ispringen

Geburtstag: 23. Februar 1996

Hobbys: Schwimmen;
Fußball spielen; Rad fahren.

Mein Berufswunsch: Bankkaufmann

Mein Lieblingsessen:
Pizza; Maultaschen.

Was ich gut finde: Freunde; Familie.

Was ich schlecht finde: Krieg u. Naturkatastrophen.

Mein größter Wunsch: gesund und glücklich bleiben.

Was ist mir am christlichen Glauben wichtig?
Dass ich in der Kirche nahe bei Gott bin.

GLAUBEN (UND) LEBEN

Foto: Foto Begsteiger



Das Patenamnt – eine Vertrauensfrage

So frage ich euch: Seid ihr bereit, das Patenamnt an diesem Kind zu übernehmen, ihm in Notlagen beizustehen und ihm zu helfen, dass es in die Gemeinschaft der Christen hineinwächst, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.“ – Wenn die Paten diese Frage im Taufgottesdienst bejahen, übernehmen sie Verantwortung in der Familie des Täuflings und in der christlichen Gemeinde.

Das Patenamnt ist ein Ehrenamt. Wer darum gebeten wird, dem bringen Eltern besonderes Vertrauen entgegen und wünschen sich, dass daraus eine lebendige, für ihr Kind wertvolle Lebensbeziehung reift. Zumindest zwei Paten sollte ein Kind oder Heranwachsender unter 14 Jahren haben. Viele Eltern verbinden mit der Wahl der Paten auch die Erwartung, dass diese für ihr Kind sorgen, sofern die Eltern die Erziehung nicht selbst erfüllen können.

Im frühen Christentum begleiteten die Paten den erwachsenen Täufling zur Taufe und bürgten für dessen rechte Vorbereitung auf dem Weg in die christliche Gemeinde. Als sich die Kindertaufe durchsetzte, änderte sich die Funktion der Paten. Sie sollten nun eine Mitverantwortung dafür übernehmen, dass das Kind den christlichen Glauben kennenlernen und in ihn hineinwachsen konnte. Insofern können weiterhin nur Mitglieder einer christlichen Kirche, die das evangelische Verständnis von der Taufe teilen, Paten werden. Einer von ihnen soll evangelisch und konfirmiert sein.

Mit der eigenen Konfirmation spricht der Täufling selbst ein „Ja“ zu seiner Taufe. Damit endet formal die Aufgabe der Paten, wenn auch vielfach eine besondere, lebenslange Verbundenheit bestehen bleibt. Dies zeigt bereits das Wort „Pate“, das vom lateinischen „Pater spiritualis – geistlicher Vater“ abgeleitet ist. Paten sind „Mit-Väter“ und „Mit-Mütter“ neben den Eltern und übernehmen dreifache Verantwortung: Gegenüber ihren Patenkindern, aber auch zu deren Eltern und in der christlichen Gemeinde. So ist es gut, dass das feierliche Paten-Versprechen von der Bitte um die Hilfe Gottes begleitet wird. Wem diese Ehre zuteil wird, spürt: Das Vertrauen, Kinder begleiten zu dürfen, sie wachsen und reifen zu sehen, ist eines der schönsten Geschenke Gottes.

Uwe Rieske

DAS VATERUNSER

- Was mir am Glauben wichtig ist

*Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.*

S. Schmithausen

Mit der sogenannten Doxologie endet das Vaterunser. „Doxologie“ ist ein liturgisches Fachwort, es setzt sich aus den griechischen Wörtern „doxa“ = Herrlichkeit und „logos“ = Rede, Wort zusammen. Das Vaterunser endet also mit dem Rühmen der Herrlichkeit Gottes, verbunden mit der Ewigkeitsformel und dem zustimmenden, bekräftigenden „Amen“.

Der Lobpreis steht nicht in dem von den Evangelien überlieferten Vaterunser, das Jesus seinen Jüngern zu beten gelehrt hat. Jedoch findet er sich in einigen Abschriften des Matthäus-Evangeliums, von denen Luther ihn dann übernommen hat. Und die „Zwölf-Apostel-Lehre“ aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert kennt die Doxologie ebenfalls als Schluss des Vaterunsers. Soweit die Theologiegeschichte. Doch was sagt die Doxologie aus? Zunächst einmal nimmt sie den wieder in den Blick, der am Beginn des Gebetes stand, den Vater. Bei ihm weiß ich die sieben Bitten des Vaterunsers in guten Händen. Denn die Doxo-

logie ist ja nicht als Bitte formuliert. Es heißt nicht: „Denn dein sei das Reich ...“, sondern: „Denn dein ist das Reich ...“. Er, den wir unseren Vater nennen und den wir um alles bitten dürfen, er gewährleistet, dass unsere Bitten nicht ins Leere gehen, sondern Erhörung finden. „Gottlob – so denken wir wohl bei diesen Schlussätzen des Vaterunsers –, dass wir diesen Grund haben, auf dem wir als Beter stehen dürfen: den Grund, dass Gott das Reich gehört und die Kraft und die Herrlichkeit.“ (Helmut Thielicke) Das zu glauben, darauf sein Leben – auch in den dunklen Stunden – zu gründen, geht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein lebenslanger Prozess. Das Vaterunser spreche ich nicht einmal für immer, sondern mit dem Vaterunser stelle ich mich jeden Tag an die Seite Jesu, der dieses Gebet mit uns betet.

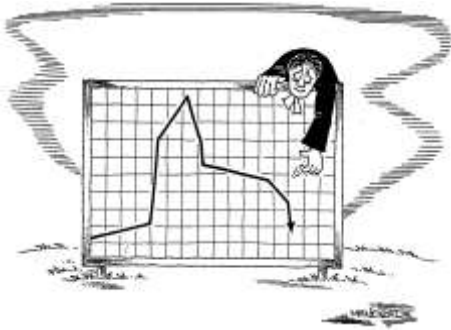
Amen – so geschehe es. Denn „Amen“ zu sagen, heißt, vertrauen zu können, dass alles bei Gott geborgen ist.

Michael Tillmann

Statistisches aus der Gemeinde

Berichtsjahr 2009 / Stand 31. 12. 2009

(Vergleichszahlen aus dem Vorjahr 2008 in Klammern)



1. Konfirmierte Gemeindeglieder	289	(293)
2. Nichtkonfirmierte Kinder	42	(42)
3. Abendmahlsteilnehmer:		
3.1 Gemeindeglieder	97	(105)
3.2 Gäste	25	(30)
3.3 Hausabendmahl	6	(9)
4. Taufen	1	(1)
5. Übertritt bzw. (Wieder-)Eintritt	2	(3)
6. Sterbefälle	8	(4)
7. Austritte	0	(3)
8. Wegzug mit/ohne Überweisung	0	(2)
9. Zahl der Gottesdienste:		
9.1 Abendmahlsgottesdienste	25	(25)
9.2 Predigtgottesdienste	29	(25)
9.3 Lektorengottesdienste	1	(1)
9.4 Familiengottesdienste	1	(1)
9.5 Ökumenische Gottesdienste	1	(1)
9.6 Beichtgottesdienste	6	(6)
9.7 Wochengottesdienste	10	(10)
9.8 Hauskommunionen	4	(8)
9.9 Kindergottesdienste	ca. 35	(35)
10. Gottesdienstbesucher	ø 40	(43)
11. Abendmahlsgäste	744	(693)
12. Konfirmationen	0	(3)
13. Trauungen	3	(0)
14. Urlaubstage d. Pfr.	40	(40)
15. Auswärtige Tage d. Pfr	30	(31)
16. Haus-/Krankenbesuche	118	(135)

Die Finanzen 2009 im knappen Überblick:

1. EINNAHMEN: Die erhofften Kirchenbeiträge für 2009 (**66.000,- €**) blieben 10% hinter den geplanten Einnahmen zurück. Kirchenbeiträge: **60.002,- €**. Auch die sonntäglichen Dankopfer sanken von **6.500,-** auf **5.000,- €**.

Die Zusammenhänge mit den zweckgebundenen Spendeneinnahmen (für Gemeindehausrenovierung u. für das Chorjubiläum) sind unübersehbar. Statt geplanter **15.000,-** wurden **30.000,- €** gespendet.

Allen, die zu einem fast ausgeglichenen Haushalt 2009 beigetragen haben (**Einnahmen: 110.306,- / Ausgaben 116.500,-**), sagen wir

HERZLICHEN DANK für die regelmäßigen Kirchenbeiträge u. besonderen Spenden!

2. AUSGABEN: Die Ausgaben (Plan 2009: **101.500,- €**) waren aufgrund der zahlreichen und anspruchsvollen Jubiläumsfestlichkeiten höher (Ist 2009: **116.500,- €**) als erwartet. Aber durch das bereits o. g. erfreulich hohe Spendenaufkommen konnten alle Ausgaben und Darlehnstilgungen beglichen werden.

Ausblick: Im Jahr **2010** werden erneut einmalige Mehrkosten auf uns zukommen, denn unsere 40 Jahre alte Orgel kündigt das Ende ihrer treuen Dienste zur Ehre Gottes an.

3. STAND: Einnahmen und Ausgaben miteinander verrechnet ergeben zum 31.12. 2009 folgenden Bestand: **Haben = 24.900,- €**. Darlehensverbindlichkeiten/**Soll = 27.666,- €**.

Es gilt - nach wie vor - sparsam und verantwortungsvoll zu wirtschaften. Bitte tragen Sie durch Ihre Beiträge auch weiterhin dazu bei, dass wir unsere Aufgaben erfüllen können. **DANKE!**

Angelika Millauer



Das Wunder menschlichen Sehens wird deutlich, wenn ich hilflos im Dunkeln der Nacht herumtasten muss. Meine Augen brauchen Licht.

Manches Licht kann ich mir selbst entzünden. Doch wenn ich in der Dunkelheit der Ängste und der Trauer versinke, dann hilft es schon, wenn ich mir sage, dass dies nicht Gottes Wille ist: Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Wenn ich mir das sage, wieder und wieder, weitet sich mein Blick und wird fähig, viel mehr zu sehen. Auch das Licht um mich herum, das ich nicht selbst mache.



Eine **Sammelstelle** für ihre Korken ist das **Pfarrhaus** in Ispringen, Lutherstr. 2.

DANKE!

Impressum

Herausgeber: **Pfarramt der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Gemeinde, Ispringen**
Pfarrer Rainer Trieschmann, (V.i.S.d.P.), Lutherstr. 2, 75228 Ispringen, Fon: 07231-89156;
 Fax.: 07231-154962; E-mail: ispringen@elkib.de Homepage: www.ispringen.elkib.de

Bankverbindungen: Sparkasse Pforzheim (BLZ 666 500 85) - Konto-Nr. 789 925
 Volksbank Pforzheim (BLZ 666 900 00) - Konto-Nr. 400 04 53

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

OSTERN

- sagt mir mein Glaube -
ist nicht
das Ende,
sondern der Aufbruch.



J. Gabor

OSTERN
WAR
NICHT DIE
VOLLENDUNG.
ABER ES
WAR DER
AUFBRUCH
DORTHIN.



UND DER
HAT EINEN
NAMEN:
CHRISTUS.

